

Alle diese Umstände zusammen machten aus Sicht der Stakeholder in der PKNS eine Absicherung von kapitalintensiven Investitionen durch das künftige Marktdesign erforderlich.

**Räumliche Ausgleichsfunktion – Lokale Signale als zusätzlicher Baustein.** Wo und wann zukünftig Strom erzeugt und produziert wird, wird immer wichtiger. Im zukünftigen Stromsystem wird die Stromerzeugung zunehmend nicht mehr in der Nähe der bestehenden Lastzentren erfolgen, sondern dort, wo günstige Erzeugungsbedingungen wie hoher Windertrag und solare Strahlung herrschen. Dies erhöht den Transportbedarf für das Stromnetz und erfordert zusätzlichen Netzausbau. Mit dem Netzausbau werden die Transportkapazitäten deutlich steigen und so den günstigen EE-Strom zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern bringen sowie die Engpässe reduzieren. Noch auftretende Engpässe lösen die Netzbetreiber durch entsprechende Maßnahmen (so genannten Redispatch) auf.

In der PKNS bestand jedoch Einigkeit, dass eine Form lokaler Signale als zusätzlicher Baustein für ein netzdienlicheres Verhalten auf Nachfrage- und Angebotsseite notwendig wird. Das System wird zukünftig eine Vielzahl von dezentralen Einspeisern und flexiblen Verbrauchern zeitlich und räumlich ausbalancieren, das heißt auch die lokale Situation – insbesondere Netzsituation – stärker einbeziehen. Durch entsprechende intelligente Anreize können Marktakteure sich auch stärker an der Netzsituation orientieren in Form von mehr Stromverbrauch vor Ort in Zeiten viel lokaler EE-Erzeugung zur Entlastung des Netzes. Dies kann über verschiedene Ausgestaltungsformen lokaler Signale geschehen, beispielsweise durch geographisch und situativ unterschiedliche Preiskomponenten wie Netzentgelte oder als Element in Investitions-/Absicherungsrahmen anderer (Förder-) Maßnahmen.

### **Zeitliche Ausgleichsfunktion – Flexibilität erschließen und für Markt und System einsetzen.**

Um den Paradigmenwechsel hin zu einer flexiblen Nachfrage zu ermöglichen, müssen insbesondere möglichst unverzerrte Preissignale bei den verschiedenen Flexibilitätsoptionen ankommen. Preise können den Einsatz der Flexibilitätsoptionen (zum Beispiel wann sich E-Mobile besonders günstig laden lassen) anreizen, koordinieren und auch systemdienliches Verhalten intelligent fördern.

Darüber hinaus ist es auch entscheidend, dass der Investitionsrahmen für Investitionen in Batterien oder eine flexiblere industrielle Nachfrage gegeben ist und neue Geschäftsmodelle rund um Flexibilität entstehen können. Damit Flexibilität wirtschaftlich wird, müssen aktuelle Regelungen, die anderweitige Anreize setzen, auf den Prüfstand gestellt werden. Die zahlreichen noch bestehenden Hemmnisse für Flexibilität und unverzerrte, flexible Preissignale sollten konsequent abgebaut werden. Zuletzt können Preissignale nur dann flächendeckend beim flexiblen Verbraucher ankommen, wenn das Stromsystem durch eine digitale und intelligente Mess-, Kommunikations- und Steuerungsinfrastruktur diese Koordinationsaufgabe auch bewältigen kann.

Im Rahmen der Entscheidung über einen Kapazitätsmechanismus ist es zentral ein Design zu wählen, dass Flexibilität effektiv berücksichtigt und nicht benachteiligt.